

Wissenschaft für Kinder

Beitrag von „neleabels“ vom 11. Juni 2012 20:35

Das bringt mich jedenfalls jetzt auf die Frage, ob ein Religionsunterricht neutral sein kann. Die Antwort ist einfach - der Religionsunterricht kann selbstverständlich nicht neutral sein! Er ist an den Schulen ein Monopol der beiden großen Konfessionen und wird in seinen Inhalten weitgehend von den Kirchen bestimmt. Die universitäre Ausbildung zum Religionslehrer wird von den beiden Konfessionen grundsätzlich kontrolliert, die durchaus auch die Macht haben und ausüben, unliebsamen Professoren die Venia Legendi zu entziehen und sie aus der Lehre zu entfernen, wissenschaftliche Freiheit hin oder her. Beide Konfessionen wirken unmittelbar auf die Inhalte der didaktischen Lehrbücher und Lehrpläne ein. Beide Konfessionen kontrollieren über die Missio und die Vocatio, wer zum Religionslehrer zugelassen wird, wobei sich vor allem die katholische Kirche auch anmaßt, im Privatleben ihrer Religionslehrer herumzubestimmen. Bei einem so durchdringenden Einfluss der Kirchen auf allen Ebenen ist es gar nicht anders denkbar, als dass der Unterricht von ihrer Perspektive geprägt und dass ihr Lehrpersonal ideologisch geprägt ist und damit auch in ihrem Sinne redet. Ob sich die Religionslehrer dessen bewusst sind oder nicht, ist dagegen eine ganz andere Frage. Da mag es auch wohl Abstufungen in der Umsetzung geben. Was sich allerdings immer wieder zeigt - das sieht man ja auch in den Lehrerforen - dass immer wieder die Angst empordringt, durch eine "falsche Lebensweise" für die Kirche nicht mehr akzeptabel zu sein, so dass die Missio oder die Vocatio gefährdet ist.

Dazu kommt natürlich auch hier wieder ein theologischer Aspekt. Was ich im Gespräch mit Christen im Allgemeinen und Religionslehrern im Besonderen so verwirrend finde, ist, mit welcher Leichtigkeit ganz zentrale Grundsätze des Glaubens zur Seite geschoben werden. Offensichtlich ist das Christentum eine monotheistische Religion und in der christlichen Perspektive sind Glaubensinhalte nicht von einem Wahrheitsanspruch zu trennen! Auch bei einer nach außen hin neutralen Darstellung steht implizit bei der kirchlichen Lehrveranstaltung im Raum, dass der eigene Glaube wahr ist und z.B. der Islam oder der Buddhismus nicht. Das ist bei einem prinzipiell institutionell kirchlich beeinflussten Unterricht gar nicht anders möglich. In der Bibel ist die Distanzierung von als falsch betrachteten Glaubensformen wahrscheinlich mit Textstellen in der Tausendermenge zu belegen; wie tief die gegenseitige Intoleranz verankert ist, zeigt sich doch allein schon daran, dass heutzutage, im zweiten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts, es den beiden großen Konfessionen nicht möglich ist, gemeinsam einen Vollritus inklusive Abendmahl durchzuführen, weil sie nicht an dem Konfliktpunkt vorbeikommen, ob der Schluck Wein und das Stückchen Esspapier tatsächlich Fleisch und Blut des geschlachteten Gottes sind oder nur symbolisieren. Über diese seltsame Frage wurden Kriege geführt und noch in meiner Jugend wurden gemischt-konfessionelle Beziehungen mit scheelen Augen angesehen. Religionen sind niemals weltanschaulich neutral und deshalb natürlich auch nicht der Religionsunterricht.

Das kann man übrigens in der Praxis leicht sehen - um nur ein Beispiel zu nehmen, das Lied für den Religionsunterricht, dass ich da oben zitiert habe, ließe sich nur unter aberwitzigsten Hirnverrenkungen als dem Christentum neutral gegenüber uminterpretieren. Hier im Forum ist es als Unterrichtsmaterial besprochen worden und es nicht einmal ansatzweise die Frage gestellt worden, wie z.B. muslimische Schüler auf die größenwahnsinnigen Behauptungen in dem Lied finden würden. (Von der Dreistigkeit, mit der biblische Inhalte den Kindern gegenüber verfälscht werden, mal ganz abgesehen.) Soviel zum Thema Neutralität. Übrigens habe ich mit der christlichen Voreingenommenheit im Religionsunterricht überhaupt kein Problem - Religionen sind ideologische Interessensverbände und es wäre absurd von ihnen eine weltanschauliche Neutralität abzuverlangen. Für mich ist der Stein des Anstoßes ja nicht, dass die Kirchen ihre eigenen Ziele verfolgen sondern dass das nicht eine staatliche Schule gehört!